

Nachrichten

Der Stadtseniorenrat Bad Säckingen informiert

Bad Säckingen Im Monat August finden keine Sprechstunden des Stadtseniorenrats im Rathaus Bad Säckingen (Sozialamt) statt, teilt Carmen Schlachter, Vorsitzende des Stadtseniorenrats Bad Säckingen, mit. Aber der Treffpunkt „Gemeinsam gegen einsam“ mit Kaffee findet wie gewohnt an jedem zweiten Dienstag und an jedem vierten Donnerstag statt. Die nächsten Augusttermine für das Seniorentreffen sind somit Dienstag, 12. August, und Donnerstag, 21. August, jeweils 14.30 bis 16.30 Uhr, in Sirin's Restaurant, in der Lohgerbe 21. Alle Veranstaltungen, wie beispielsweise der Besuch des Bergwerkmuseums Teufelsgrund im Münstertal oder die Tagesfahrt zur Chrysanthema nach Lahr, finden interessierte Senioren auf der Internetseite: www.stadtseniorenrat-bs.de/veranstaltungen

Kinder- und Familienführung

Bad Säckingen Das Tourismus- & Kulturamt Bad Säckingen führt am Freitag, 22. August, 10.30 Uhr, eine Entdeckungsreise durch die Altstadt durch. Vom Münsterplatz 8 aus startet die Familientour unter der Leitung von Melanie Bächle und wird vom Trompeter von Säckingen und dem grünäugigen Kater Hiddigei begleitet. Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren können hierbei Geheimnisse der Vergangenheit entdecken und Rätsel der Stadt Bad Säckingen spielerisch lösen. Die Teilnahme ist kostenpflichtig. Für Kinder fallen 3 Euro und für Erwachsene 5 Euro an. Eine Anmeldung ist erforderlich. Informationen unter 07761/56830. (swe)

Telefonseelsorge sucht Ehrenamtliche

Bad Säckingen Die Telefonseelsorge Lörrach-Waldshut sucht für ihren nächsten Ausbildungsstart Ehrenamtliche zur Unterstützung im Dienst am Telefon. Voraussetzung seien persönliche psychische Stabilität sowie die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdwahrnehmung und der Wille, Menschen in Not helfen zu wollen, teilt der Verein mit. Die Ausbildung umfasst etwa 160 Stunden, verteilt auf 13 Wochenenden ab Januar 2026. Dabei werden wichtige Kompetenzen vermittelt. Informationen unter ts4loewt.de oder unter Telefon 07762/807421 (Anrufbeantworter, ein Rückruf erfolgt). (swe)



Wie gut kennen Sie unsere Heimat?

Luftbildrätsel (2): Jeden Montag gibt es in den Sommerferien das SÜDKURIER-Luftbildrätsel. So einfach gewinnen unsere Leser einen der sechs Flüge mit dem Motor-Gleitschirm XCitor von Christoph Nägele: Einfach erraten, was das Luftbild zeigt. Wie heißt das abgebildete Gotteshaus, das der Pilot in besseren Tagen abgelichtet hat? Heute sind dort wegen des Borkenkäfers nämlich deutlich weniger Bäume zu sehen. Bitte die richtige Antwort mit vollständiger Adresse und Telefonnummer unter dem Stichwort „Luftbild-Rätsel“ bis zum darauffolgenden Donnerstag, 12 Uhr, senden an die E-Mail-Adresse hochrhein.aktion@suedkurier.de. Alle richtigen Einsendungen wandern in den Lostopf. Der Gewinner wird am Samstag veröffentlicht. Noch ein Tipp zu unserem aktuellen Rätsel: Erst vor wenigen Tagen war auf der Seite Baden-Württemberg eine große Geschichte über das gesuchte Gotteshaus zu lesen.

FOTO: MGS SÜDSCHWARZWALD

Der Rhein als Brücke zweier Länder

- Ein Jahrhundert, zwei Länder und aktuelle Fragen
- Fricktalisch-Badische Vereinigung ist 100 Jahre alt
- Im September wird das Jubiläum gefeiert

VON RALPH FAUTZ

Bad Säckingen Tosend stürzen die dunklen Wasser nach einer leichten Biegung über Felsen, brandet Gischt auf, zwingt sich der Fluss zwischen steilen Felsen ein schmales Bett entlang. Oben, auf den Felsen beiderseits des Stroms, verdrängen sich filigran erhebende Mauern zu einer Stadt, verbunden durch eine unregelmäßige Brücke. Unzählige Künstler hielten diesen Anblick in ihren Gemälden fest. Fast jeder am Hochrhein kennt ihn, nur sieht es dort heute ganz anders aus. Sie zeigen eine Heimat, die es so heute nicht mehr gibt.

Bei der Stadt handelt es sich um das auf zwei Länder verteilte Laufenburg, der Fluss ist der heute gemächlich fließende Rhein, der im 19. Jahrhundert zu einer politischen Grenze wurde und seit 1911 von der steinernen Bogenbrücke überspannt wird. Unter den scheinbar ruhig dahinfließenden Wassern verwirren die Narben der Reste des namensgebenden kleinen Laufens, eines Felsens. Mit ihm wurde im Zuge der Schiffbarmachung des Rheins um die Jahrhundertwende auch ein bedeutendes Stück Geschichte, Heimat und Identität weggesprengt.

Vielleicht sensibilisierte der Verlust des kleinen Laufens die Menschen für ihre Heimat; ohne Protest waren die Sprengungen jedenfalls nicht. So grün-



Von links: Adelheid Enderle und Werner Brogli von der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde zusammen mit Jasmin Rauhaus-Höpfner von der Hochrheinkommission und Bad Säckingens Bürgermeister Alexander Guhl.

FOTO: RALPH FAUTZ

Das Jubiläum

Die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde setzt sich seit 1925 ehrenamtlich für die Erforschung des Hochrheingebiets ein. Sie richtet sich mit ihren Vorträgen und Publikationen an Fachleute und Laien. Infos im Internet unter www.fbvh.de und auf Instagram.com/fricktalisch_badische. Die Jubiläumsfeier ist am Sonntag, 7. September, im Bad Säckinger Kursaal.

dete sich auch derentwegen in einer „Zeit des krassen Materialismus“, „sozialer Gegensätze“ oder „Entfremdung“ von „Menschen ohne Heimatgefühl“ im Jahr 1925 schließlich die

„Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde“ (FBVH). Das vor 100 Jahren Geschriebene liest sich aktuell und beschreibt unsere Zeit mindestens so gut wie die damalige.

Aktuell blieb auch das zentrale Anliegen der FBVH, über Grenzen hinweg die gemeinsame Vergangenheit zu erforschen. „Die Menschen wissen um die Besonderheit ihrer Geschichte“, sagte Jasmin Rauhaus-Höpfner am Freitag. Sie ist die Geschäftsführerin der Hochrheinkommission, die verschiedene Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – darunter das Jubiläum im September – fördert. Der Weg zum Jubiläum war keine ausgemachte Sache. Die politischen und historischen Verwerfungen zu Beginn der ersten hundert Jahre waren herausfordernd, aber schlussendlich stärkten sie

die Vereinigung. Ihre Mitglieder überwandten politische und ideologische Grenzen. Sie ebneten den Weg für ein erneutes Zusammenwachsen und all jene grenzüberschreitenden Errungenschaften, die zur Selbstverständlichkeit geworden zu sein scheinen.

Für Werner Brogli und Adelheid Enderle, FBVH-Vorstandsmitglieder, birgt die Geschichte des Hochrheins noch viele Schätze: „Wenn man den Leuten zeigt, was es hier alles gibt, gehen ihnen begeistert die Augen auf“, sagte Brogli. Mag der Rhein auch noch so gemächlich dahinfließen, an und in den tosenden Wassern darunter wartet Geschichte, die entdeckt werden will. Entdeckt auch von jungen, von zugewanderten Menschen, damit auch ihre Welt aufs Neue in der Grenzregion am Hochrhein zusammenwachsen kann.

Abseits der Wege erleben die Kinder den Wald hautnah

Im Bad Säckinger Ferienprogramm steht auch ein Walderlebnistag auf dem Programm, um die dortige Vielfalt zu entdecken

VON GERD LEUTENECKER

Bad Säckingen Neue abwechslungsreiche Erlebnisse in der Trompeterstadt können Kinder beim SÄK-Erlebnis-Sommer 2025 im Ferienprogramm entdecken. 56 unterschiedliche Themen sind vertreten. Am Dienstag stand ein Walderlebnistag für junge Abenteurer und Entdecker an.

Stadtförster Gabriel Hieke hatte den Dreiwieher oberhalb der Flüh als Erkundungsgebiet gewählt, mit moderaten Steigungen und reichlich Wald-Abwechslung. Alle Kinder gingen anfangs



brav auf den Wegen und mussten vom Förster regelrecht ermutigt werden, diese zu verlassen. „Entdecken und ganz nahe rangehen“, nur so ließe sich die Vielfalt von Flora und Fauna im Wald

wirklich wahrnehmen. „Das geht heute problemlos“, ermutigte Hieke die Kinder zur persönlichen Entdeckungstour abseits befestigter Wege. Und da derzeit recht viele Pilzgänger im Wald unter-

wegs sind, waren bereits Trampelpfade im Unterholz angelegt. Hiekes pädagogischer Umgang mit Kindern ist dabei nicht „oberlehrerhaft“. Neugierige Fragen wurden gestellt, deren Antwort-

ten den Kindern eine Wissensmehrung brachte. Bei einigen Kindern ist der Borkenkäfer bekannt – nur aktuell sei „kein Käferholz“ zu sehen, sagte Hieke stolz. Dabei vermittelte er einen besonnenen Försterblick.

Unterschiedliche Waldbilder wahrnehmen und nachbilden, die Baumhöhe anhand des Försterdreiecks bestimmen, und die Details samt der Vielfalt erkennen, mit erklärender Lenkung hat Stadtförster Hieke den teilnehmenden Kindern so manchen Blick in den Wald erweitert. Die Kinder waren mit Eifer dabei und hatten Spaß. Der Forstbetrieb der Stadt kümmert sich neben der Bewirtschaftung der städtischen Waldflächen, um Anpflanzung neuer Forstkulturen, Holzernte und Holzverkauf eben auch um die Waldpädagogische Bildungsarbeit.

Stadtförster Gabriel Hieke (Mitte) informiert die Kinder beim Walderlebnistag im Sommerferienprogramm über diesen Lebensraum.

FOTO: GERD LEUTENECKER